

# Neu-Delhi in Bayernhand

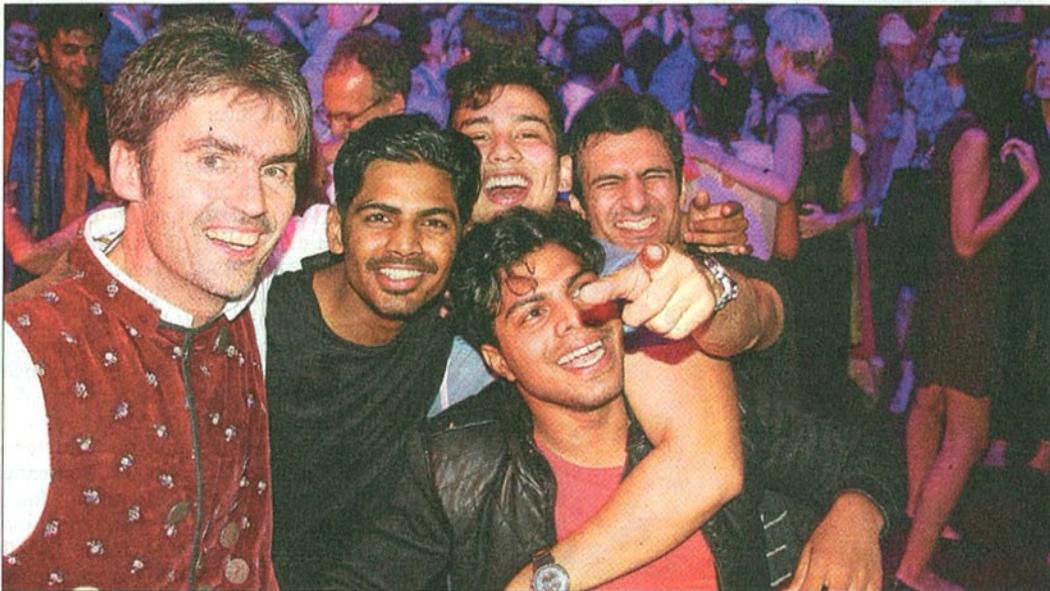
## Dellnhauser Musikanten sind die Stars beim Oktoberfest in Indien

**Dellnhausen (PK)** Dass die Dellnhauser Musikanten eine sehr reisefreudige Musikergruppe sind, haben sie schon mehrfach unter Beweis gestellt. Diesmal hat sie ihr Weg nach Indien geführt – zu einem Oktoberfest der deutschen Botschaft in Neu-Delhi.

Die letztjährige Konzertreise der Volksmusiker mit ihrer Formation Dellnhausen nach China oder ihre abenteuerlichen Fahrten als Bordorchester auf der MS Deutschland sind manchem bestimmt noch in guter Erinnerung. Jetzt sind die Dellnhauser von einer weiteren interessanten Reise zurück, die sie in die exotische Welt Indiens geführt hat: Zum Tag der Deutschen Einheit hatte der deutsche Botschafter in Indien, Michael Steiner, zum ersten Oktoberfest in Indien überhaupt in seinen Residenzgarten in Neu-Delhi geladen.

Viele Zutaten für das Fest – ob Bier, Essen oder Ausstattung – wurden für diesen Anlass extra aus Bayern organisiert. Auch die Band wurde sozusagen direkt vom Münchner Oktoberfest eingeflogen: Die Dellnhauser Musikanten begeisterten die mehr als 2000 Gäste in Indien nicht nur mit den gefühlvoll vorgetragenen beiden Nationalhymnen, sondern spielten ihr Repertoire wie auf der Wiesn. Getanzt wurde wie der Lump am Stecken vor der malerischen Kulisse des ersten bayrischen Zunftbaums auf indischem Boden.

Viele der Besucher erschienen trotz tropischer Temperatur von 28 Grad in Dirndl, Lederhosen oder Trachtenanzug. Botschaf-



**Ein rauschendes Oktoberfest** in Indien haben die Dellnhauser Musikanten um Michael Eberwein (Foto oben) gefeiert. Mit dabei waren auch der deutsche Botschafter Michael Steiner und Bollywoodstar Gul Panag (Foto unten rechts). Neben lustigen Erlebnissen, hier ein Elefanten-Verbotsschild (Foto unten links), haben die Bayern aber auch Dinge erlebt, die nachdenklich stimmen.

Fotos: oh

ter Steiner, selbst ein gebürtiger Münchener, feierte mit seinen indischen Gästen, darunter Bollywood-Schauspielerin Gul Panag, bis spät in die Nacht. „Es war höchste Zeit, dass wir die

Wiesn im Original nach Indien bringen“, sagte er. „Die Inder mögen Deutschland – und sie lieben Bayern.“ An diesem Abend sei Bayern nach Delhi gekommen. „Das war beste

Werbung für den Freistaat und für Deutschland in einem unserer wichtigsten Partnerländer“, so der Botschafter.

Vor einem kleinen Beschaffungsdilemma standen die Or-

ganisatoren der Veranstaltung beim Thema Senf, der zu dem eigens im südindischen Bangalore hergestellten Leberkäse gereicht werden sollte: Auch diese Herausforderung wurde gelöst, indem die Musikanten die begehrte Spezialität kurzerhand noch vor dem Abflug in ihre Koffer packten.

Doch den Musikern bleiben neben dem rauschenden Fest auch die anderen Seiten Indiens in Erinnerung: „Mein persönliches Highlight war zweifelsohne der Besuch des weltberühmten Grabmals in Agra, des Taj Mahal“, berichtet etwa Michael Eberwein. „Wer Indien besucht sollte unbedingt dort gewesen sein.“ Traurig stimme ihn allerdings die unglaubliche Armut. „Und vor allem die extremen Gegensätze kann man nur schwer verstehen: Arm und Reich prallen mit einer erschreckenden Brutalität aufeinander.“ Ähnlich sieht es das Pfaffenhoferer Bandmitglied Peter Zartner: „Alt-Delhi, Agra oder die Besuche der verschiedenen Tempel und des Taj Mahals – diese Orte verbinden Pracht und Elend, die Flucht in den Glauben und harte Realität.“ Auch ihr Kollege Fritz Winter aus Wolnzach ist tief beeindruckt: „Wer einmal in Indien war, kommt entweder kein zweites Mal oder immer wieder – für mich trifft Letzteres zu.“ Die Wolnzacherin Petra Weigel erinnert sich auch an einen hoffnungsvollen Moment: „Einen bleibenden Eindruck in meinem Herzen haben die schönen Augen und das fröhliche Lächeln eines Mädchens hinterlassen, das mit ihrer Familie unter einer Brücke leben muss.“

